

Peter Krause

Anthroposophische Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

Band I: Einführung in
die Anthroposophie



Peter Krause

Anthroposophische Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

Band I: Einführung in die Anthroposophie



INFO3 VERLAG

Diese Publikation wurde dankenswerterweise unterstützt von der
Zukunftsstiftung Landwirtschaft in der GLS Treuhand e.V., Bochum,
sowie der Mahle Stiftung GmbH, Stuttgart.

Sie ist zugleich Arbeitsmaterial für den Fernkurs „Anthroposophische Grundlagen
der biologisch-dynamischen Landwirtschaft“

Peter Krause
Anthroposophische Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft,
Band 1: Einführung in die Anthroposophie

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamische
Wirtschaftsweise Nordrhein-Westfalen e.V. (Demeter NRW)

ISBN 978-3-95779-163-4

Erste Auflage 2022

© 2022, Info3 Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG, Frankfurt am Main

Lektorat: Cornelia Keusemann, Herdecke
Korrektorat: Ramon Brüll, Frankfurt am Main
Umschlag: Frank Schubert, Frankfurt am Main
Titelfoto: Shutterstock
Satz: Ulrich Schmid, de-te-pe, Aalen
Druck: CPI books, Leck

Inhalt

Vorab	9
--------------------	---

TEIL 1

1.1 Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie (1)	
Zeitgeschichtliches	14
Das 19. und 20. Jahrhundert Im Übergang zum dritten Jahrtausend	
1.2 Die Welt	
Lebewesen Erde	20
Ist die Erde ein Lebewesen? Mensch und Erde	
1.3 Der Mensch	
Mensch und Welt	26
Das Rätsel Mensch Zusammenleben Menschen- und Weltbilder im Wandel	
1.4 Natur und Kultur	
Anders leben	33
Ökologie Ökonomie Ökosophie	

TEIL 2

2.1 Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie (2)	
Biografie und Werk Rudolf Steiners	44
Kindheit und Jugend Erste berufliche Stationen Theosophie und Anthroposophie	

2.2 Die Welt	
Alles ist eins	54
Die Welt mit anderen Augen sehen Umwelt und Mitwelt Himmel und Erde	
2.3 Der Mensch	
Wesensglieder	62
Leib, Seele und Geist Leibliche Wesensglieder Dreigliederung	
2.4 Natur und Kultur	
Verstehen und gestalten	68
Wissenschaft Kunst Religion	

TEIL 3

3.1 Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie (3)	
Grundlegende Ideen und Impulse der Anthroposophie	76
Erkenntnistheorie und Philosophie Spirituelles Welt- und Menschenbild Soziale Dreigliederung	
3.2 Die Welt	
Die Welt im Wandel	84
Lebensprozesse erfahren Meteorologie Kosmologie	
3.3 Der Mensch	
Geburt und Tod	92
Das Ich des Menschen Der kontinuierliche Geburtsprozess Die personale Existenz	
3.4 Natur und Kultur	
Im Zeitalter des Menschen	98
Das Anthropozän Eine andere Welt An der Schwelle	

TEIL 4

4.1 Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie (4)	
Arbeitsfelder	106
Fachkurse Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft	
4.2 Die Welt	
Erkennen und gestalten	112
Geistige Welt und irdische Welt Geistige Wesen Kulturtaten des Menschen	
4.3 Der Mensch	
Freiheit und Verantwortung	119
Leitlinien für das eigene Handeln Die Bedeutung der Gemeinschaft Kontemplation, Meditation und Gebet	
4.4 Natur und Kultur	
Grundlagen des Landwirtschaftlichen Kurs	127
Der Auftakt Der Kurs Die Landwirtschaft als Organismus	

ANHANG

Lösungen zu den Übungsaufgaben	136
Anmerkungen, Nachweis der Zitate	143
Literaturverzeichnis	147
Ausgewählte Stichworte zum Landwirtschaftlichen Kurs ..	150
Der Autor	153

Vorab

Es wurde und wird viel über die biologisch-dynamische Landwirtschaft geschrieben, denn die Methode ist inzwischen weltweit verbreitet. Viele landwirtschaftliche Betriebe richten ihre praktische Arbeit nach den Demeter-Richtlinien aus. Darüber hinaus wird man für ein genaues Verständnis der biologisch-dynamischen Landwirtschaft nicht umhinkommen, sich mit den grundlegenden Ausführungen zu beschäftigen, die Rudolf Steiner zu dieser Methode im Jahr 1924 gemacht hat.

Worum es geht, findet sich wurde durch Rudolf Steiner vor dem Hintergrund der Anthroposophie im Jahr 1924 in einem Kurs, der den Titel *Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft* bekam. Für die Teilnahme daran galt seinerzeit als Bedingung, dass grundlegende Kenntnisse der Anthroposophie im Vorfeld bereits erarbeitet wurden. Daran anknüpfend soll in diesem Buch eine Einführung in die Anthroposophie gegeben werden. In zwei weiteren Bänden werden wir dann auf den Kurs selbst eingehen.

Die drei Bände dieser Reihe sind als Lernbücher geschrieben, so dass sich systematisch ein Basiswissen erarbeiten lässt. Ergänzend gibt es Studienunterlagen zu einem Fernkurs, der es ermöglicht, bei freier Zeiteinteilung das Erarbeitete mit eigenen Interessen zu verbinden und zu vertiefen. Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung zum Fernkurs finden sich im Internet unter dieser Anschrift: demeter-nrw.de

Die Ausführungen in dem vorliegenden Band sind in vier Teile gegliedert, zu denen jeweils vier Kapitel zu folgenden Themenbereichen gehören:

1. Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie
2. Die Welt
3. Der Mensch
4. Natur und Kultur

Um die Orientierung im Buch *Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft (Landwirtschaftlicher Kurs)* zu erleichtern, **können Sie in den Vorträgen und Fragenbeantwortungen die Absätze nummerieren**. Beginnen Sie mit der Nummerierung für jeden Vortrag immer wieder von neuem mit einer Eins. Bei den Fragenbeantwortungen ebenso, aber dort nummerieren Sie bitte nur die Ausführungen Rudolf Steiners.

Sie finden in unseren Texten immer wieder Hinweise auf den *Landwirtschaftlichen Kurs* (Wir verwenden die Ausgabe aus dem Jahr 2022). Diese geben Ihnen Vortrag und Absatz darin an. Beispiel: Kie-selsubstanz (1,20) bedeutet 1. Vortrag, 20. Absatz. Auf den Bericht von Rudolf Steiner wird beispielsweise wie folgt verwiesen: Geheimnisse des Düngens (B9) bedeutet Bericht 9. Absatz. Im Kurs gibt es vier Fragenbeantwortungen. Wenn wir uns darauf beziehen, sind nur die Ausführungen Rudolf Steiners nummeriert. Beispiel: Frost (F2,38) bedeutet zweite Fragenbeantwortung, 38. Absatz.

Eine entsprechende Übersicht zu ausgewählten, relevanten Stichworten und Themen finden Sie am Ende dieses Buches. Mit unseren Texten (in den Büchern und Studienunterlagen) wollen wir zum Verständnis des Landwirtschaftlichen Kurses beitragen. Hin und wieder weisen wir direkt auf entsprechende Passagen hin. Wenn es sich um Themengruppen handelt, zum Beispiel so: (→Stichwortverzeichnis „Pflanzen und Planeten“). Wenn Sie sich für das angesprochene Thema näher interessieren, können Sie im Stichwortverzeichnis unter „Pflanzen und Planeten“ nachschauen und finden dort angegeben: B47; 1,19; 1,24; 1,29; 2,4; 2,21; 2,31; 3,25; 6,3; 7,36. Wie das anzuwenden ist, haben wir oben erläutert.

Im Anschluss an die Kapitel finden sich Übungsaufgaben, mit denen Sie das Gelesene noch einmal vertiefen und den Lernfortschritt kontrollieren können. Die Lösungen zu den Übungsaufgaben finden Sie am Schluss des Buches.

TEIL 1

1.1 Entstehung und Entfaltung der Anthroposophie Zeitgeschichtliches

Zu allem was geschieht gehört eine Vorgeschichte, aus der heraus sich unter aktuellen Bedingungen das Neue entfaltet. Das ist in allen Bereichen der Natur so, und im kulturellen Leben ist es nicht anders. Die Anthroposophie wurde von Rudolf Steiner am Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts geschaffen. Seitdem hat sie sich immer weiterentwickelt und verändert. Wenn wir uns jetzt – in diesem und den drei folgenden Kapiteln – mit dem zeitgeschichtlichen Hintergrund ihrer Entstehung und Entfaltung befassen, wird es darum einerseits um das 19. Jahrhundert und die Lebenszeit Rudolf Steiners gehen, andererseits um die Jahrzehnte danach, wodurch nachvollziehbar werden soll, unter welchen allgemeinen Einflüssen sich die Entwicklung der Anthroposophie bis in die Jetztzeit hinein ereignet hat. Wir werden uns dazu allerdings nur einen knappen, ungefähren Überblick erarbeiten können, wobei wir vor allem beachten wollen, was zum Verständnis des Landwirtschaftlichen Kurs beitragen kann.

Das 19. und 20. Jahrhundert

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts setzte eine Zeit des globalen Wandels ein, wie es sie vorher so noch nie gegeben hatte. Es war der Beginn der „Moderne“. In der industriellen Revolution entstanden Fabriken und die Städte wuchsen infolge der Zuwanderung der Landbevölkerung. Obwohl unter den veränderten Lebensumständen die Soziale Frage aufbrach, insofern wenige sehr reich wurden, während viele bitterarm blieben, führten viele Erfindungen und Entdeckungen dazu, dass die

Lebenserwartung der Menschen im industrialisierten Teil der Welt zunahm und die Bevölkerung immer schneller anwuchs. Hatte sich die Zahl der auf Erden lebenden Menschen seit Beginn unserer Zeitrechnung bis zum 19. Jahrhundert von 250 Millionen auf eine Milliarde lediglich vervierfacht, setzte nun ein wesentlich schnelleres Bevölkerungswachstum ein. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich die Zahl der Menschen auf Erden bereits wieder (auf dann rund zwei Milliarden) verdoppelt, weiter bis zu den 1950er Jahren auf rund vier Milliarden und heutzutage gehen wir auf acht Milliarden zu. Weil sich dadurch ein immer schärferes Missverhältnis zum Bodenertrag ergibt, nehmen Hunger und Armut unweigerlich zu. Darauf hatte der britische Ökonom Thomas Robert Malthus bereits 1798 erstmals hingewiesen. Die Problematik beschäftigt uns aber bis heute, ohne dass wirklich gute Lösungen gefunden wurden.

Indem der Mensch immer geschickter von seinen potenziellen Möglichkeiten Gebrauch zu machen verstand, setzte auch eine entsprechende geistesgeschichtliche Entwicklung ein. Forschung und Wissenschaft gewannen Raum. Wichtige Entdeckungen wurden gemacht, die bahnbrechende Erfindungen ermöglichten. Und all das geschah vor dem Hintergrund der immer deutlicher gestellten Frage des Menschen nach sich selbst. Johann Gottlieb Fichte beschäftigte sich mit dem „absoluten Ich“ als Kern der Persönlichkeit des Menschen und rückte sie ins Zentrum seiner *Wissenschaftslehre* genannten Philosophie. Immanuel Kant bezweifelte, dass es dem Menschen möglich sei, die Wirklichkeit (das „Ding an sich“) tatsächlich als solche erkennen zu können. Wir werden später sehen, dass und wie Rudolf Steiner in diesem Kontext zu seiner eigenen *Philosophie der Freiheit* fand. (→ 2.1 und 2.4)

Die Frage des Menschen nach sich selbst kulminierte in gewisser Weise, als zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Carl Gustav Jung und Sigmund Freud die Psychotherapie und -analyse entwickelt wurden. Vor diesem Hintergrund werden auch die Ausführungen zum anthroposophischen Schulungsweg verständlicher, worauf Rudolf Steiner

auch im *Landwirtschaftlichen Kurs*, und zwar bezüglich einer meditativen Betätigung des Landwirts, zu sprechen kam. (3,33; 3,34; 4,14; F1,29)

Es lässt sich anhand vieler schriftlicher und mündlicher Äußerungen nachvollziehen, dass Rudolf Steiner aktuelle Entwicklungen sehr genau verfolgte. In seiner Bibliothek, die in Dornach archiviert wurde, finden sich zahlreiche Bücher von Zeitgenossen, die von ihm gründlich studiert wurden. Auch im *Landwirtschaftlichen Kurs* hat er sich immer wieder auf Ideen, Sichtweisen und Entdeckungen bezogen, die für die damalige Zeit oder für seine eigene Entwicklung wichtig waren. Von ganz zentraler Bedeutung war Johann Wolfgang von Goethe, dessen Erkenntnisart in der Anthroposophie direkt weiterentwickelt wird. Im *Landwirtschaftlichen Kurs* wird darauf beispielsweise im siebten Vortrag (7,40) hingewiesen. Im ersten Vortrag (1,14) kam Rudolf Steiner auf den Mediziner und Naturwissenschaftler Gustav Theodor Fechner zu sprechen, den er dort im Hinblick auf Forschungen zur Regenwahrscheinlichkeit im Zusammenhang mit den Mondphasen als einen „in geistigen Dingen mit so manchen sicheren Einblicken behafteten Mann“ bezeichnete.

Ebenso wird der zu Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckte Unterschied von biologischer und personaler Existenz des Menschen (→ 1.3) beachtet, insofern auf die Bedeutung des Gehirns als Organ des Ich hingewiesen wird. (8,13 und F4,1) Der Bezug zu medizinischen Erkenntnissen spielt im *Landwirtschaftlichen Kurs* überhaupt immer wieder eine wichtige Rolle, so beispielsweise mit den Hinweisen auf das Wesen der Krankheit (6,34) oder die Chronobiologie tierischen und menschlichen Lebens (1,17). Zu beidem wurden im 19. und 20. Jahrhundert wichtige Entdeckungen gemacht.

Die zahlreichen Hinweise auf Nahrungsmittel und den Ernährungsprozess (B12; B50; 1,32; 4,5; 4,6; 4,36; 5,34; 6,6; 8,3; 8,21) lassen sich ebenfalls im zeitgeschichtlichen Kontext verstehen, besonders wenn man bedenkt, dass und wie sich die konventionelle Landwirtschaft nach dem Nachweis der wachstumsfördernden Wirkung von

Stickstoff, Phosphaten und Kalium seit Mitte des 19. Jahrhunderts weiter entwickelte.

Bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse bezogen sich damals auch auf besondere Eigenschaften der Materie, die man fortan als „Radioaktivität“ bezeichnete. Namentlich sind in diesem Zusammenhang beispielsweise Henri Becquerel, Marie und Pierre Curie oder Ernest Rutherford zu nennen, denen im 20. und 21. Jahrhundert viele nachfolgten, um einer neuen Technik den Weg zu bereiten. Es gehört sicherlich zu den interessantesten Fragen, was Rudolf Steiner demgegenüber meinte, wenn er im *Landwirtschaftlichen Kurs* von der „lebendigen Kenntnis der Stoffe“ (3,5; 3,6) oder einer „dynamischen Strahlung“ sprach. (F1,4; 5,21; 5,31; F2,27; 6,21; 6,36; 8,22)

Zu den zeitgeschichtlichen Rahmenbedingungen des *Landwirtschaftlichen Kurs* ließe sich vieles weiter ausführen. Dabei lässt sich der Kurs selbst als zeitgeschichtlich bedeutendes Ereignis verstehen, und zwar ganz besonders, wenn man bedenkt wie sich im 20. Jahrhundert die „Ökobewegung“ formierte und entwickelt hat. Die Ereignisse in Koberwitz, einem Dorf in der Nähe von Breslau wo der Kurs stattfand, lassen sich diesbezüglich wie ein Wetterleuchten verstehen. Wir werden in den folgenden Unterkapiteln (→ 1.2 bis 1.4) weitere Betrachtungen dazu anstellen.

Im Übergang zum dritten Jahrtausend

Jetzt, etwa einhundert Jahre nach den Ereignissen von Koberwitz und am Beginn des dritten Jahrtausends, sind es markante Herausforderungen, denen sich die Menschheit zu stellen hat. Vor allem anderen ist es der anthropogene Klimawandel, der besorgt. Während das klimapolitische Zwei-Grad-Ziel verfehlt werden könnte, wächst die Weltbevölkerung immer weiter. Schon in wenigen Jahren könnten 60 Prozent der Weltbevölkerung in Megastädten und Stadtlandschaften

leben. Wie der damit verbundene Energiehunger gestillt werden kann, ist noch nicht wirklich zu sagen.

Wie sich unter den Vorzeichen der Computerisierung die Arbeitswelt verändert, kann allerorten erlebt werden. Viele der heute noch ausgeübten Berufe werden verschwinden, andere werden ganz neu hinzukommen. Vermutlich werden die Prekarisierung der Arbeit und die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich dadurch verstärkt. Was durch künstliche Intelligenz in Zukunft alles möglich sein wird, ist kaum zu ahnen. Smart Homes und -Citys wird es geben, das Internet der Dinge wird sich ausbreiten und die technologische Singularität, also der Zeitpunkt, an dem die künstliche Intelligenz die Intelligenz des Menschen übertrifft, könnte in nicht so ferner Zukunft tatsächlich Wirklichkeit werden.

All diese Veränderungen betreffen nicht nur die Menschenwelt. Auch die Natur wird infolgedessen nicht mehr so bleiben wie wir sie kennen. Mit dem Artensterben sind wir schon lange konfrontiert. Perspektivisch werden beispielsweise bald fünf der sieben Arten der großen Menschenaffen ausgestorben sein. Ob und wie sich die Insektenwelt und damit auch die der Vögel weiter entwickeln wird, werden wir sehen. Ebenso welche Auswirkungen der Verlust der genetischen Vielfalt unter den Nutztieren haben wird. Auch hier sind viele der bekannten Zuchtrassen mittlerweile vom Aussterben bedroht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit dem *Landwirtschaftlichen Kurs* in bewegenden Zeiten die biologisch-dynamische Landwirtschaft begründet werden konnte. Es ist ein historisches Faktum, dass sich von da aus die biologische Landwirtschaft entwickeln konnte. Aber es kann und darf nicht übersehen werden, dass wir uns nun an einem Punkt befinden, von dem aus sehr ernste und schwerwiegende Herausforderungen bewältigt werden müssen. Die in Koberwitz gegebenen Impulse können dazu zweifellos einen sinnvollen und wirksamen Beitrag leisten.

Übungsaufgaben zu Kapitel 1.1

Bitte beantworten Sie drei Fragen zu diesem Kapitel.

1. Im *Landwirtschaftlichen Kurs* zitiert Rudolf Steiner im siebten Vortrag (7,40) einen Satz von Johann Wolfgang von Goethe. Wie lautet das Zitat und was ist damit gemeint?
2. Inwiefern spielen medizinische Erkenntnisse im Landwirtschaftlichen Kurs eine Rolle? Bitte nennen Sie zwei Beispiele dafür.
3. Was ist mit der „technologischen Singularität“ gemeint?